

# READBEAST



## EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Original: [Awakening My Beast](#) by Morganna Blue

Übersetzt von pesch07

Alles in meinem neuen Leben ist wunderbar. Mehr als ich je erwartet hatte. Ich genieße die gelegentliche Gesellschaft von Janey und die ständige Gesellschaft von Goblin. In den letzten Monaten hatte ich keinen Mann, und ich muss zugeben, dass ich das vermissen.

Während ich an meinem heißen Kaffee nippe, gehe ich meine gerade eingetroffene Post durch. Ich stoße auf eine seltsam aussehende Karte. Als ich sie in der Hand bewege, stelle ich fest, dass sie keinen Absender, keine Briefmarke und keinen Namen enthält. Vorsichtig öffne ich den Umschlag und nehme die Karte heraus. Mein Atem beschleunigt sich, als ich die handgeschriebenen Worte lese:

*„Es hat sehr lange gedauert, bis ich den Mut gefunden habe, Ihnen diesen Brief zu schreiben. Selbst jetzt habe ich das Gefühl, dass ich einen großen Fehler mache.“*

*Vor einiger Zeit machte ich einen Spaziergang durch die Nachbarschaft und ertappte mich dabei, dass ich – auf der gegenüberliegenden Straßenseite – hinter einer umwerfenden Frau mit einem Rottweiler herging. Ich schlenderte nur so dahin, sodass ich sie nie einholte. Ich war überrascht, als die Frau stehen blieb und der Hund an ihr hochsprang. Als ich bemerkte, wie sie ihren Hund bediente, war ich wie vom Donner gerührt. Ich war wie erstarrt. Erst da bemerkte ich, was sie sich ansah, während ihre Hand den Penis ihres Hundes berührte. Sie! Die Frau schaute sie an! Sie sah zu, wie Ihr Hund Sie bestieg und sich mit Ihnen paarte. Ich spürte, wie ich hart wurde und fühlte ein Verlangen in meinem Unterleib. Ich sah zu, bis es nichts mehr zu sehen gab. Bis die Frau sich die Hand leckte und Sie langsam die Tür schlossen. Ich ging nach Hause und nahm eine lange, heiße Dusche, unter der ich masturbierte und dabei an Sie dachte, Sie vornüber gebeugt, mit Ihrem Hund tief in Ihrem Inneren.*

*Ich nehme an, ab hier wird es ein wenig seltsam. Ich bin weder verrückt noch ein Stalker, aber auf das, was ich in den letzten Wochen getan habe, könnte wohl jedes dieser Worte zutreffen. Nachdem ich Sie das erste Mal gesehen hatte, musste ich ständig an Sie denken.*

*Ich dachte darüber nach, was Sie getan hatten, wie Sie es getan hatten, warum Sie es getan hatten, und wie sehr ich es noch einmal sehen wollte. Ich begann, jeden Tag an Ihrem Haus vorbeizugehen, in der Hoffnung, dass ich das Gleiche zu sehen bekäme. Schließlich wurde ich mit einem wunderbaren Abend beschenkt. An dem Tag, an dem Sie mit Ihrer Freundin, der gleichen auffälligen Frau mit dem Rottweiler, unterwegs waren, war auch ich dabei. Vom Beginn des Spaziergangs, über die ersten Leckereien im Park, bis hin zum Spiel auf der Veranda und schließlich dem wilden Liebesspiel in Ihrer Wohnungstür. Ich habe zugesehen, wie Sie offensichtlich zum ersten Mal gefistet wurden, ich habe zugesehen, wie Sie den Penis Ihres Hundes in den Mund genommen haben, ich habe zugesehen, wie Sie beide zu Brezeln gebogen und von den Hunden durchgefickt wurden. Sie mit einem riesigen Penis in Ihrer Vagina und Ihre Freundin mit einem ebenso beeindruckenden Penis in ihrem Anus. Sie waren so schön. Ihre Freundin auch, aber Sie ganz besonders. Sie waren in Schweiß und sanftes Kerzenlicht getaucht. Ein sinnliches Glühen ging von Ihrem ganzen Wesen aus. Sie waren glücklich, das war offensichtlich.*

*Ich stand auf der anderen Straßenseite und lehnte mich gegen die große Eiche. Ich stand da und ging ein ähnliches Risiko ein wie Sie und Ihre Freundin. Ich stand da, den Penis in der Hand, und vergnügte mich. Ich streichelte langsam, als man in Sie eindrang, ich drückte fest zu, als Sie mit dieser unglaublichen Kraft gestoßen wurden, ich wichste mit aller Kraft und Geschwindigkeit, als*

*Sie kamen. Und als Sie Ihre Freundin säuberten und die dicke Nässe leckten, die tief aus ihrem Anus tropfte, kam ich. Ich kam, als ich Ihr Gesicht in Ekstase verzerrt sah ... Voller Verlangen, Wünsche und Hoffnungen.*

*Ich habe aufgehört, Sie zu beobachten. Ich schalt mich selbst. Ich habe mir geschworen, Sie nicht mehr zu beobachten, bis ich den Mut gefunden habe, Sie zu treffen. Wie Sie sehen, habe ich diesen Mut noch nicht gefunden, aber ich bemühe mich, Sie besser kennenzulernen. Ich würde Sie gerne treffen. Ihr Freund werden. Nein, ich erwarte keinen Sex. Ich denke, Sie sind eine interessante Person (gelinde gesagt) und ich würde Sie gerne kennenlernen. Wir werden sehen, wohin es führt. Jedenfalls kein Druck, keine seltsamen Wünsche. Ich würde es verstehen, wenn Sie mich überhaupt nicht sehen wollen. Aber wenn Sie das wollen, können Sie mir gerne eine ähnliche Nachricht zukommen lassen. Mein Haus liegt 4 Häuser weiter auf der anderen Straßenseite. Nummer 266.*

*Ich denke ständig an Sie, Jerry“*

*Jemand hat uns beobachtet! Wie wunderbar! Und er scheint ein vernünftiger Mensch zu sein, mit einem Gewissen und einem Herz. Was soll ich tun? Soll ich ihm schreiben? Soll ich ihn anrufen? Oh, wie verrückt das alles ist. Die Nässe zwischen meinen Beinen fängt an, mein Stuhlkissen zu befeuchten, und ich suche auf meinem Schreibtisch nach einem Stift und Papier. Mit zittriger Hand beginne ich meinen Brief ...*

*„Lieber Jerry,*

*ich kann gar nicht in Worte fassen, wie aufgeregt ich war, als ich Ihren Brief gelesen habe. Wie Sie wahrscheinlich an dem, was Sie gesehen haben, erkennen konnten, hat die Möglichkeit, gesehen zu werden, einen großen Teil meines Vergnügens ausgemacht. Ich muss allerdings zugeben, dass ich mir sicher war, nicht beobachtet zu werden, und mich deshalb sicher fühlte. Ich weiß, dass ich nach dem, was Sie mir erzählt haben, Angst haben sollte. Zumindest sollte ich mir Sorgen machen, dass Sie damit beginnen, mich die ganze Zeit zu beobachten und zu verfolgen. Ich weiß tief in mir, dass ich Ihnen nicht einmal zurückschreiben sollte, aber wie Sie gesehen haben, bin ich nicht die Durchschnittsfrau. Zumindest bin ich es nicht mehr. Früher war ich das, aber jetzt bin ich eine soziale, emotionale und sexuelle Außenseiterin. Ihnen scheint das an mir zu gefallen, und um ehrlich zu sein, gefällt mir das auch. Es mag schwer zu glauben sein, aber als ich hier saß, meinen Kaffee trank und meine Post las, dachte ich darüber nach, dass ich seit einiger Zeit keinen Mann mehr in meinem Leben hatte. Da Sie mich beobachtet haben, ist Ihnen das sicher aufgefallen. Jetzt, nachdem ich Ihren Brief gelesen habe, bin ich voller Vorfreude auf die Gesellschaft eines Mannes. Die Gesellschaft eines Mannes und meines Hundes, dessen Name übrigens Goblin ist. Während ich dies schreibe, pocht meine Muschi und es fällt mir sehr schwer, mich auf meine Gedankengänge zu konzentrieren. Verzeihen Sie mir, wenn ich mich nicht klar ausdrücke. Jerry, die Art und Weise, wie Sie beschrieben haben, wie Sie masturbierten, während Sie mich beobachteten, war einfach wunderbar. Ich wünschte ich wäre eine Fremde gewesen, die Sie beim Masturbieren beobachtet hätte, während Sie Janey und mich beobachteten. Danke, dass Sie keinerlei Erwartungen hegen und keinen Druck ausüben. Danke für Ihre Ehrlichkeit. Danke, dass Sie zugesehen haben. Ja, ich möchte Sie besser kennenlernen. Ja, ich möchte mit Ihnen befreundet sein und wenn es gut läuft, auch ihre Geliebte. Zu offen? Ich hoffe nicht. Überlegen Sie es sich, Jerry. Wenn ich das hier zu Ihrem Briefkasten gebracht habe, wobei Sie mich sicher beobachten, werde ich nach Hause gehen, mich über das nächste Möbelstück beugen und mich von meinem Hund hart ficken lassen. Wenn ich komme, werde ich an Sie denken, wie Sie Ihren Schwanz unter der großen Eiche gestreichelt haben. Und wenn ich komme, werde ich Ihren Namen rufen.*

*Klitschnass und in Erwartung Ihres nächsten Briefes, Sophie“.*

Nachdem ich das Briefpapier sorgfältig gefaltet habe, fahre ich mit dem Finger über meinen nassen Schlitz und befeuchte damit den Kleber auf dem Umschlag, in der Hoffnung, dass Jerry ihn riechen kann, wenn er ihn öffnet.

Während Goblin und ich langsam die Straße hinuntergehen und ich den Herbstwind an meinem warmen Körper spüre, frage ich mich, wie Jerry auf die Antwort auf seinen Brief reagieren wird. Eine Antwort, die so enthusiastisch ist und die so schnell kam. Ich hoffe, er wird genauso schnell sein. Ich hoffe, dass wir uns bald miteinander vergnügen können.

Als ich mich seinem Haus nähere, bemerke ich, dass die Straßen und Bürgersteige leer sind. Ich frage mich, ob Jerry mich hinter einem der Vorhänge beobachtet. Ich hoffe von ganzem Herzen, dass er es macht. Ich rufe Goblin leise und flüstere ihm zu, dass wir dem geheimnisvollen Jerry ein kleines Geschenk machen werden, um ihn zu einer schnellen Antwort zu motivieren. Ich hebe meinen kurzen Rock an und entblöße das rote Flaumhaar, das meinen feuchten Schoß bedeckt. Goblin leckt eifrig an der Nässe. Ich genieße das Gefühl, dies für jemand anderen zu tun, genieße die Sanftheit von Goblins Zunge, halte mich an Jerrys Briefkasten fest und schließe meine Augen. Mit einer Hand ziehe ich eine meiner Schamlippen zur Seite und spreize meine Beine so gut es geht im Stehen. Goblin taucht mit seiner Zunge weiter ein.

Ich lasse meinen Rock fallen und drehe mich so, dass mein Hintern Jerrys Haus zugewandt ist. Ich hebe meinen Rock wieder an und ziehe sanft an meinen Arschbacken, um sie zu spreizen, damit Goblin ein weiteres schnelles Leckerli genießen kann. Ich spähe die Straßen und Häuser entlang, während ich mich zu Jerrys Vergnügen produziere, und hoffe insgeheim, dass auch jemand anderes zusieht.

Goblins Zunge leckt an meinem Arschloch und es fällt mir schwer, dem Drang zu widerstehen, mich auf alle viere zu werfen und mich von Goblin im Freien in den Arsch ficken zu lassen, wie eine echte Hundeschlampe. Ich möchte spüren, wie sich sein Schwanz in meinem Arschloch bewegt und immer tiefer eindringt, bis sein Knoten in mir steckt und mich komplett ausfüllt. Ich will, dass Jerry zusieht, wie ich zu der Hure werde, die ich doch eigentlich schon bin, ich will, dass er zusieht, wie mein Hund seine kleine Arsch-Hure fickt.

Das Geräusch eines Autos schreckt mich auf und macht mir klar, dass ich mich leicht nach vorne gebeugt habe, damit Goblin seine Zunge in mein Arschloch schieben kann. Oh mein Gott ... Ich muss vorsichtig sein.

Behutsam schiebe ich Goblin weg, drehe mich in Richtung Jerrys Haus und lecke mir die Finger. Ich lächle und gehe zurück nach Hause, wobei ich versuche, Goblins Nase von meiner Muschi fernzuhalten ... dabei kichere ich die ganze Zeit.

Ich bin noch nicht richtig durch die Tür, beuge ich mich über den Stuhl im Flur und lasse mich von Goblin besteigen und mein Arschloch hart ficken. Wie ich es Jerry versprochen habe, stelle ich mir vor, wie er sich unter der Eiche einen runterholt und mir dabei zusieht, und wenn ich komme ... schreie ich seinen Namen.

[Weiter zum nächsten Teil](#)